

VOICE:over

Die Stimme als physisches, künstlerisches und sozial-politisches Instrument

Biografien

Eva Bentcheva ist Kunsthistorikerin und Kuratorin mit Schwerpunkten auf transnationalen Archiven, Konzeptualismus, Performance und Partizipationskunst in Süd-/Südostasien und Europa. Sie ist Lehrbeauftragte am Heidelberger Zentrum für Transkulturelle Studien der Universität Heidelberg, wo sie ein Forschungsprojekt zu "Fluxus-Resonanzen in Südostasien" entwickelt. Außerdem ist sie Postdoktorandin und Publikationskoordinatorin für das internationale Forschungsprojekt "Worlding Public Cultures: The Arts and Social Innovation". Sie promovierte in Kunstgeschichte an der School of Oriental and African Studies (SOAS), University of London. Zuvor war sie unter anderem tätig als Adjunct Researcher für das Tate Research Centre: Asia, Postdoctoral Research Fellow am Paul Mellon Centre for Studies in British Art und als Fellow des Goethe-Instituts im Haus der Kunst in München, wo sie die Ausstellung Archives in Residence: Southeast Asia Performance Collection (2019) co-kuratierte. Im Jahr 2022 war sie Mitherausgeberin einer Sonderausgabe des Journals Southeast of Now: Directions in Contemporary and Modern Art zum Thema "Pathways of Performativity in Contemporary Art of Southeast Asia".

Julie Crenn hat in Kunstgeschichte promoviert und ist Kunstkritikerin (Mitglied der AICA) sowie freie Kuratorin. Im Jahr 2005 erwarb sie einen Master in Historischer Forschung und Kunstkritik an der Université Rennes 2, wo das Werk der mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo Gegenstand ihrer Abschlussarbeit war. Im Rahmen ihrer Forschungen über feministische und postkoloniale Praktiken promovierte sie an der Université Michel de Montaigne, Bordeaux III, zum Doktor der Künste (Geschichte und Theorie). In ihrer Dissertation befasste sie sich mit zeitgenössischen textilen Praktiken und künstlerischen Arbeiten, die die Themen Erinnerung, Geschichte, Geschlecht sowie kulturelle und sexuelle Identitäten aufgreifen. Seit 2018 ist Crenn künstlerische Leiterin der Künstlerresidenz Les Ateliers des Arques in Lot (Frankreich). Sie war Mitglied (2014-2020) des FRAC Poitou-Charentes (Frankreich) Comité technique d'acquisition. Sie hat eine Reihe von Ausstellungsprojekten in Frankreich (in Paris, Caen, Rochechouart, Clermont Ferrand, Bourges, Tarbes, Bordeaux und Saint-Denis de La Réunion), in Belgien (Brüssel und Gent) und in Deutschland (Leipzig) organisiert und schreibt regelmäßig Beiträge für verschiedene Kunstzeitschriften, darunter Artpress, Africultures, Laura und Branded.

Gulzat Egemberdieva ist eine experimentelle Dokumentarfilmerin, Multimedia-Künstlerin und Forscherin, die derzeit in Berlin lebt. Ihre Arbeit konzentriert sich auf die vor- und postsowjetische Kulturgeschichte Zentralasiens, Nomadenkulturen und Erinnerungsarbeit. Sie verbrachte ihre Kindheit in einem

Eine zweijährige
spartenübergreifende
Programmreihe 2022–2023 mit
Gruppenausstellungen,
Operninstallation, Performances,
Diskursprogramm

Galerie Nord | Kunstverein
Tiergarten
Turmstraße 75, 10551 Berlin
Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr
Eintritt frei

www.website.kunstverein-tiergarten.de

Künstlerische Leitung:
Veronika Witte



Medienarbeit:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz, Stefan Hirtz
Tel: +49 (0)30-440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de

VOICE:over

Die Stimme als physisches, künstlerisches und sozial-politisches Instrument

kleinen Dorf im Norden Kirgistans. Sie erwarb einen BA in Journalismus von der Universität für Humanwissenschaften in Bischkek und einen MA vom Zentrum für europäische, russische und eurasische Studien an der Universität Toronto. Derzeit ist sie DAAD-Stipendiatin und promoviert an der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema "Empowerment of the Powerless: Frauen in der kirgisischen Kultur". Ihre Filme wurden u.a. auf dem Zerkalo International Film Festival, dem Verzio International Human Rights Documentary Film Festival und dem German International Ethnographic Film Festival gezeigt. Sie hat zuvor beim kirgisischen Nationalen Radio und Fernsehen gearbeitet und ist derzeit Mitbegründerin und Co-Direktorin der Dokumentarfilmproduktionsfirma Chemodanfilms (www.chemodanfilms.com).

Pascal Lièvre ist ein bildender Künstler, der Anfang der 2000er Jahre in der zeitgenössischen Kunstszene mit einer Reihe von Musikvideos bekannt wurde, in denen politische, psychoanalytische oder philosophische Texte zu populärer Musik gesungen wurden. Er erforscht die Figur der Ausnahme vom Urheberrecht, d. h. das Recht der Parodie, indem er das kritische Potenzial der Nachahmung ausnutzt und an den theatralischen Ursprung der Narrenspiele anknüpft: Er produziert politische Parkettstücke und schafft plastische Fiktionen durch Modellumkehr. Seine Performance-Praxis beginnt mit Reenactments historischer Performances, vor allem von Künstlerinnen, und geht dann zur theoretischen Ausformung des Körpers durch sportliche Praktiken wie Aerobic oder die Figur der Parade über. Er spielt die Geschichte der Kunst mit Pailletten auf der Leinwand nach, eine Travestie ikonischer autoritärer Formen der zeitgenössischen Kunst. In den letzten Jahren hat er an feministischen theoretischen Werken in Form von Videoinstallationen, Performances oder grafischen Arbeiten gearbeitet. Seine Arbeiten wurden in Frankreich gezeigt u.a. im Espace Ricard (Paris), FRAC Champagne-Ardenne, FRAC Ile-de-France, FRAC Réunion, FRAC Aquitaine und im Maison des Arts - Zentrum für zeitgenössische Kunst in Paris, Malakoff, der Abtei Saint-André in de Meymac, dem Ingres-Museum in Montauban, dem Centre Pompidou (Paris), dem MACVAL (Vitry-sur-Seine), dem Espace Croisé (Roubaix), dem MIAM (Sète), dem CAPA in Aubervilliers, im CAC - La Traverse (Alfortville) und in der Transpalette - Bourges Contemporary Art Center und dem Palais de Tokyo (Paris).

Seine Werke wurden auch international in der Ronald Felman Gallery (New York), der Flatland Gallery (Amsterdam), der Art Statements Gallery (Hongkong), der Muu Gallery (Helsinki), der Blackwood Gallery (Toronto), der Satellite Gallery (Vancouver), dem Westfälischen Kunstverein (Münster), dem Casino (Luxemburg), der National Gallery (Washington), dem Museum of Modern Art in Moskau, der Darling Foundry (Montreal) und der Villa Medici (Rom) präsentiert.

Tuan Mami lebt und arbeitet in Hanoi. Er ist ein interdisziplinärer Künstler, der mit ortsspezifischen Installationen, Video, Performance und Konzeptkunst

Eine zweijährige
spartenübergreifende
Programmreihe 2022–2023 mit
Gruppenausstellungen,
Operninstallation, Performances,
Diskursprogramm

Galerie Nord | Kunstverein
Tiergarten
Turmstraße 75, 10551 Berlin
Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr
Eintritt frei

www.website.kunstverein-tiergarten.de

Künstlerische Leitung:
Veronika Witte



Medienarbeit:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz, Stefan Hirtz
Tel: +49 (0)30-440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de

VOICE:over

Die Stimme als physisches, künstlerisches und sozial-politisches Instrument

arbeitet und immer wieder neue Medien, Mittel und Methoden erforscht, um sich mit reflektierenden Fragestellungen und sozialer Forschung weiterzuentwickeln. Seine Arbeiten befassen sich mit Fragen zum menschlichen Leben, zu sozialen Interaktionen zwischen den Menschen selbst und ihrer Umgebung, und er rekonstruiert Situationen, in denen Menschen oder Objekte aus einer bestimmten Realität in einen sozialen Prozess eintreten und miteinander in Kontakt treten. Mami hatte eine Reihe von Einzelausstellungen, darunter "Protest Against the Void", Defibrillator Gallery, Chicago, 2013; "24Hours Tension", PØST, Los Angeles, 2013; "In a Breath-Nothing Stands Still"-Projekt in Art Rotterdam 2016; The Factory Art Space, Hochiminh 2018; Teratotera, Tokio 2018. Er hat auch an vielen internationalen Ausstellungen teilgenommen, darunter "The Clouds Will Tell", Changwon Sculpture Biennale, S.Korea 2014; "Plastic Myths", ACC Gwangju, S.Korea 2015; "Krisis", Nottingham, UK 2016; "Documenting Change- Our Climate", The -CU Art Museum, Colorado 2019; "Archives in Residence: Southeast Asia Performance Collection", Haus der Kunst, München 2019; "Co- Inspiration in Catastrophe", MOCA Taipei, Taiwan; "Matter of Art", Prag Biennale, Tschechische Republik 2020 und "Nhà Sàn Collective", documenta 15, Kassel 2022.

Lisa Paland ist Kunst- und Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin. Derzeit arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Graduiertenkolleg "Normativität, Kritik, Wandel" an der Freien Universität Berlin und verfasst hier ihre Dissertation zu performativen Ausstellungspraktiken der 1990er Jahre im Fach Kunstgeschichte. Ihr Masterstudium „Inszenierung der Künste und Medien“ an der Universität Hildesheim schloss sie 2019 mit einer Arbeit zu feministischen Science-Fiction-Erzählungen in der zeitgenössischen Kunst ab. Zuvor studierte sie im Bachelor „Kultur und Medienpädagogik“ an der Hochschule Merseburg. Als Kuratorin und Kunstvermittlerin hat sie u.a. für die Lothringer 13 Halle in München, den Kunstverein Hildesheim, die transmediale - festival for art and digital culture, Meta.Morf - Trondheim International Biennale for Art and Technology und die National Gallery of Iceland gearbeitet. 2019–21 war sie als wissenschaftliche Volontärin für das Haus der Kunst in München tätig, wo sie an verschiedenen Ausstellungen und Publikationen mitwirkte, u.a. zu Phyllida Barlow, Sung Tieu, Kapwani Kiwanga und der Southeast Asia Performance Collection.

Eine zweijährige
spartenübergreifende
Programmreihe 2022–2023 mit
Gruppenausstellungen,
Operninstallation, Performances,
Diskursprogramm

Galerie Nord | Kunstverein
Tiergarten
Turmstraße 75, 10551 Berlin
Öffnungszeiten: Di–Sa 12–19 Uhr
Eintritt frei

www.website.kunstverein-tiergarten.de

Künstlerische Leitung:
Veronika Witte



Medienarbeit:
ARTEFAKT Kulturkonzepte
Damaris Schmitz, Stefan Hirtz
Tel: +49 (0)30-440 10 686
mail@artefakt-berlin.de
www.artefakt-berlin.de